

Lena, David und der Arzt

Du also, ja? Du sollst mich abschaffen? Grau in grau der Hintergrund, Night Mode, schon klar, für Nachtteulen und Kellerhauser bist du gemacht. Eine grüne Kachel, eine weiße Blume darin. Glaube ich. Ein Linienmuster, verknotet, geometrisch geflochten. Du willst gefüttert werden, dann spuckst du uns Worte aus und Code, zusammengeklaut, kaputtanalysiert, unverstanden. Zu erfassen, was du zu sagen hast, ist Kaffeesatzlesen im Morgenstuhl. Erzähle, Bot, dann mach mal. Erzähl mir was! Und keine Scheu, nur weil ich die Auslagen der Buchhandlungen fülle. Zeige, was du kannst!

Schreibe den Beginn einer Kurzgeschichte für meinen Blog in drei Sätzen

Es war ein dunkler und stürmischer Abend, als Lena (*wer ist Lena? Wo ist der Kontext, wo ist die Exposition?*) beschloss, allein (*immerhin. Gefahr und Einsatz*) einen Spaziergang durch den Wald zu machen. Sie hatte das Gefühl, dass sie Zeit für sich brauchte, um ihre Gedanken zu ordnen (*was ist das? Neue digitale Empfindsamkeit?*). Doch schon bald merkte sie, dass sie sich verirrt hatte und der Regen immer stärker wurde.

Unterdefinierter Rahmen, Allerweltsbilder. Kein Gefühl für den Ort. Da, ich helf' dir auf die Sprünge.

Beschreibe in zwei Sätzen den Wald aus der Geschichte näher

Der Wald, durch den Lena spazierte, war dicht bewachsen mit alten Eichen und Buchen, deren Blätter im Wind raschelten (*raschelten, pah. Da war grade noch von Sturm die Rede*). Zwischen den Bäumen (*immerhin die kann er sich merken*) schlängelten sich kleine Pfade, die tief in das Dickicht führten.

Ich will großzügig sein. Ort und Zeit, Emotion, Bewegung und Protagonistin. Es soll uns als Einstieg genügen. Keine meiner originellen Figuren, aber wer hat die schon? Meinen Kommissar mit Alkoholproblem, meine Polizeischülerin mit der Lederjacke, tough eben – da muss man ja erstmal drauf kommen. Meinen Mörder mit der schweren Kindheit. Solche Geniestreiche eben, kann man von dir kaum erwarten. Dann mach mal weiter. Zeit für den Ruf des Abenteuers.

Schreibe vier Sätze, in denen jemand Lena um Hilfe ruft

Plötzlich hörte Lena aus der Ferne einen schrillen Schrei (*so wörtlich war das gar nicht gemeint*). Sie blieb stehen und lauschte angestrengt. Dann hörte sie es wieder: "Hilfe! Hilfe! Kann mir jemand helfen?" Die Stimme klang panisch und Lena zögerte keinen Moment. Sie folgte dem Ruf und rannte los, um zu helfen. (*Da stimmt ja gar nichts. Die erste Einladung wird ignoriert! Immer! Unsere Heldin ist noch nicht so weit! Und die Stimme: panisch. Eine Menge Tell und wenig Show. Wie, panisch? Hoch, spitz, atemlos? Flackernd, schrill vielleicht?*)

Also, kardinaler Baufehler. Dann pass mal auf, kleiner Computer, hier kannst du noch etwas lernen.

Schreibe drei Sätze darüber, dass Lena Zweifel bekommt und nicht mehr helfen will

Als Lena näher kam (*das schreibt man zusammen, sagt dein Kollege von Word. Was ist es denn jetzt, ihr Möchtegern-Intelligenzen?*), wurde ihr mulmig zumute. Sie sah eine Gestalt am Boden liegen und Blut auf dem Waldboden (*klar, das siehst du im Dunkeln*). Plötzlich überkam sie die Angst und sie zweifelte daran

(aha), ob sie wirklich helfen konnte (ziemlich genau, was ich vorgeschlagen hab. Denk dir mal was Eigenes aus).

Zeit für mehr Personal. Wer fällt dir ein, kleiner Roboter?

Lass in der Geschichte eine weitere Person auftreten, die Lena dazu bringt, ihre Angst zu überwinden. Schreibe dazu fünf Sätze

Als Lena sich schon fast umdrehen wollte, um wegzulaufen, hörte sie Schritte hinter sich. Sie drehte sich um und sah einen Mann *(klar ist die Mentor-Figur ein Mann. Gut trainierter misogyner Chatcomputer)* auf sie zukommen. "Ich bin Arzt", *(praktisch)* sagte er und eilte zu der verletzten Person. "Können Sie mir helfen?", fragte der Arzt und Lena spürte, wie ihr Herz raste *(da kommt doch eine Romanze ins Spiel...)*. Doch als sie den ernsten Blick des Arztes *(Matthias Schweighöfer)* sah, wusste Lena *(Karoline Schuch)*, dass sie jetzt nicht einfach davonlaufen konnte *(das war eine Option?)*. Zusammen mit dem Arzt begann Lena, erste Hilfe zu leisten und ihre Angst langsam zu überwinden.

Also, das Figurenwachstum ist mir doch arg früh und explizit. Und überhaupt, so schnell kann doch die Krise nicht gelöst werden! Hat schon einen Grund, warum meine Bücher alle 700 Seiten haben. Könnte man in 200 erzählen, sagt die SZ. Von wegen. Die verstehen eben gar nichts.

Schreibe vier Sätze darüber, wie Lena erste Hilfe leistet

Lena half dem Arzt *(hach)* dabei, die verletzte Person auf eine stabile Seitenlage zu bringen. Sie hielt ihre Hand und beruhigte sie, während der Arzt die Wunden versorgte *(was hat denn die stabile Seitenlage mit Wundfürsorge zu tun? Da muss mal ein brauchbares Lehrbuch in die Text-Datenbank)*. Lena holte Wasser

aus einem nahegelegenen Bach, um den Verletzten (*und plötzlich ist es ein Mann. Noch einer. Der braucht wenigstens Hilfe. Vielleicht ist der ja auch der Romantic Lead? Oder wird's eine Dreiecksgeschichte?*) zu trinken zu geben und kühlte seine Stirn mit einem feuchten Tuch. Zusammen schafften sie es, die Situation unter Kontrolle zu bringen und den Verletzten (*Frederick Lau*) auf den Weg der Besserung zu bringen.

Fragen auf allen Zeitebenen. Was ist da passiert? Was passiert jetzt gerade, was sind das denn für Verletzungen? Und was passiert mit Karoline, Matthias und Frederick?

Beschreibe in fünf Sätzen, wer für die Verletzungen verantwortlich ist

Als der Verletzte (*immer noch kryptisch. Kann ja auch super alt oder jung sein. Schwarz sein. Und ich hab den gleich weiß gecastet. GPT, du Schlingel, jetzt steht ich aber ganz schön bigott da*) wieder bei Bewusstsein war, erzählte er Lena und dem Arzt, was passiert war. Eine Gruppe von Wilderern (*zugegeben: das hab' ich nicht kommen sehen*) hatte ihn beim Fotografieren im Wald überrascht und brutal zusammengeschlagen. Sie hatten ihn ausgeraubt und zurückgelassen, um zu sterben (*das nimmt Fahrt auf*). Lena und der Arzt waren entsetzt über diese Grausamkeit und beschlossen (*den Wilderern das Handwerk zu legen?*), die Polizei zu informieren (*so close*), um die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

Okay, jetzt hoffe ich, dass das Opfer weiß ist. Nicht, dass da noch was passiert, wenn die Polizei kommt. Was sind denn das für Hauptfiguren? Die regeln das nicht selbst? Mal sehen, vielleicht, wenn sie tiefer investiert sind in unseren Knipser.

Erzähle, wer der Verletzte ist, und beschreibe die Wilderer. Verwende sechs Sätze

Der Verletzte, dessen Name David (*Frederick Lau, da bist du ja wieder*) war, war ein Naturfotograf, der für seine atemberaubenden Aufnahmen bekannt war (*sagt wer? Er? Hallo, ich bin David, ich bin für meine atemberaubenden Aufnahmen bekannt*). Er hatte im Wald fotografiert (*was zum Beispiel? Details! Spezifisch werden!*), als er von den Wilderern angegriffen wurde. Die Wilderer waren eine Gruppe von skrupellosen Männern (*das wird eng mit dem Bechdel-Test*), die illegal Jagd auf Wildtiere machten und deren Fleisch und Fell auf dem Schwarzmarkt verkauften (*das ist die Definition von Wilderern. Naja, man nimmt, was man kriegt*). Sie waren bewaffnet (*was, keine Karate-Wilderer?*) und gefährlich (*offensichtlich*), und für sie war jeder, der ihren illegalen Aktivitäten in die Quere kam, eine Bedrohung. David hatte versucht, sie zu fotografieren (*gewagt, um ehrlich zu sein*), als er entdeckt wurde, was zu dem brutalen Angriff führte (*...der direkt ein bisschen nachvollziehbar wird. Nicht verdient, schon klar, aber der Arbeitsmarkt ist tough*).

Das ist deine Chance, Lena. Räche David. Und dann der Show-Down um dein Herz. David gegen... den Arzt. PKV oder KSK, was wird es werden?

Lass Lena das Versteck der Wilderer suchen. Schreibe sechs Sätze.

Es verging einige Zeit, seitdem Lena und der Arzt die Polizei (*da war ja was. Wenn die große Retter spielen, steig ich aus. Schlechtes Storytelling einfach*) über den brutalen Überfall auf David informiert hatten. Lena konnte das Erlebte nicht vergessen und beschloss, auf eigene Faust nach dem Versteck der Wilderer zu suchen (*geht doch*). Sie durchsuchte den Wald gründlich und schaffte es schließlich, ein verstecktes Lager zu entdecken. Lena sah, wie die Wilderer ihre

Beute (*immerhin regional und nachhaltig*) zerteilten und das Fleisch (*und artgerecht gehalten*) in ihre Taschen steckten. Sie erkannte einige von ihnen aus der Beschreibung von David und machte sich hastig auf den Weg zurück (*ach, komm schon!*), um die Polizei zu informieren (*ernsthaft!*). Lena fühlte sich erleichtert, dass sie dazu beitragen konnte, diese skrupellosen Wilderer zu entlarven und endlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Vielleicht ist das Problem ja, dass der Input nicht nur aus Geschichten ist. Sondern auch aus Ratgeberliteratur. Das ist doch alles viel zu vernünftig! Es muss jetzt mal scheppern!

In der Geschichte trifft Lena den Anführer (*dahin die letzte Chance im Bechdel-Test. Und ich hab's verhauen. Ärgerlich*) **der Wilderer und überlistet ihn** (*seufz*).

Schreibe fünf Sätze dazu

Als Lena zurückkehrte (*bisschen unmotiviert*), um die Wilderer zu konfrontieren, traf sie auf den Anführer der Gruppe (*Jürgen Vogel mit Augenklappe*), der sie sofort bedrohte (*konkreter!*). Lena hatte jedoch einen Plan und spielte geschickt auf seine Eitelkeit. Sie gab vor, sich für ihn zu interessieren (*was soll schief gehen?*) und bat um eine Führung durch das Lager (*hi, ich bin Lena, ich bin für das Praktikum hier*). Der Anführer, der sich geschmeichelt fühlte (*schön, dass Sie sich für unser Unternehmen interessieren*), stimmte zu und führte Lena herum (*an der Kaffeemaschine trifft man sich hier auch mal zwischen den Büros, um zu plaudern. Was halten Sie Gewerkschaften?*). Während er abgelenkt war, nutzte Lena die Gelegenheit, um den anderen Wilderern ein Signal zu geben (*was?*), das sie zuvor vereinbart hatten (*hä?*). Die Polizei stürmte das Lager (*woher?*) und verhaftete die Wilderer (*trotz Signal?*), einschließlich des Anführers (*die Führungskraft haftet selbst? Jetzt wird's albern*). Lena hatte es geschafft, den

Anführer zu überlisten und dazu beizutragen, dass die Wilderer endlich gefasst wurden (*spricht nicht für die Cops, dass das so lange gedauert hat*).

Erzähle, was Lena in der Geschichte gewonnen hat. Schreibe zwei Sätze

Lena hatte gezeigt, dass auch eine einzelne Person (*und die KSK, offenbar*) etwas bewirken und Gutes tun kann, wenn sie nur den Mut hat, sich gegen Ungerechtigkeit zu stellen. Ihre Tapferkeit wurde von allen bewundert und sie gewann den Respekt und die Dankbarkeit von David, dem Arzt, der Polizei und vielen anderen (*der Arzt muss weiter ohne Namen auskommen. Ich glaube, es läuft auf Frederick hinaus*).

Okay, bring das Ding nach Hause

Beschreibe nun in vier Sätzen, wie Lena aus dem Wald zurückkehrt

Lena kehrte alleine (*oha*) aus dem Wald zurück, aber sie fühlte sich anders als zuvor. Sie hatte eine Erfahrung gemacht, die sie für immer verändern würde. Sie fühlte sich stärker und selbstbewusster, weil sie ihre Angst überwunden hatte (*wann sind wir denn in dieses Conni-Buch geraten?*). Sie wusste, dass sie in Zukunft jeden (*Stil. Uiuui, Stil*) Herausforderungen des Lebens besser gewachsen sein würde.

Und jetzt, Abspann!

Schreibe in sechs Sätzen das Ende der Geschichte. Lena ist wieder zuhause.

Lena kehrte nach Hause zurück, wo ihre Familie und Freunde bereits auf sie warteten. Sie wurde von allen herzlich empfangen und mit Applaus und Umarmungen begrüßt. Lena erzählte von ihren Erlebnissen und die Leute hörten

gebannt zu *(die wussten noch von gar nichts und klatschen trotzdem? Das will ich auch, wenn ich heimkomme!)*. Sie war immer noch aufgeregt und glücklich über das, was sie erreicht hatte. Lena konnte nicht aufhören zu lächeln und dankte allen, die ihr geholfen hatten, ihr Ziel zu erreichen *(in Abwesenheit)*. Als sie sich zurückzog, um sich auszuruhen, spürte Lena, dass sie eine neue Perspektive auf das Leben hatte und dass sie bereit war, jeden Herausforderung *(das scheint dir öfter Probleme zu machen)* zu meistern, die ihr in Zukunft begegnen würde.

So, das bist also du. Schaffst uns bald alle ab, ja? Gibst du dann Autogramm im Osiander, wenn der Buchclub welche will? Sätze zählen klappt, immerhin. Emotion, Gefahr, Message am Schluss. Aber das reicht nicht, mein Freund. Dir fehlt know how. Exposition, Steigerung. Retardierendes Moment, das drohende Scheitern. Pay-off. Wie willst du's auch wissen? Wenn wir es dir nicht zeigen. Wenn wir unsere Geschichten nicht bald in deine Hände legen. In den Agenturen, in den PR-Abteilungen, in den Schreibstuben, an den Schulpulten. Nur, wenn wir faul werden und uns mit Abgegriffen zufriedengeben. Wenn wir das Vertraute mehr als das Gewagte schätzen, die Fortsetzung mehr als die neue Idee. Du kannst nur lernen, wenn wir dich lassen. Wenn wir dich einladen. Wenn wir. Wenn. Fuck.

(Schreibimpuls: Schreibe einen Text, in dem du keinen Bock auf deine Schreibaufgabe hast und ausnahmsweise mit einer KI schummelst.

Alle Rechte verbleiben beim Urheber.

Kontakt: niklas-ehrentreich.de)